

Als Ende der 80er Jahre hierzulande die erste Godin auftauchte, war das Konstruktionsprinzip schon eine echte Sensation. Die damals noch L.R. Baggs genannte, federleichte Gitarre im Tele-Design besaß eine metallene Harfe als Resonanzverstärker und einen Piezo-Pickup vom namensgebenden Hersteller.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Godin
Modell: A6 Ultra
Herkunftsland: Kanada/USA
Typ: Thinline Hollowbody-Gitarre mit Piezo und Humbucker
Mensur: 648 mm
Hals: Mahagoni, verschraubt, Palisandergriffbrett (16" Radius), 22 Medium-Bünde (2,4 × 1,2 mm)
Halsform: C, oval (leichtes V)
Halsbreite: Sattel 43,60 mm; XII. 52,30 mm
Halsdicke: I. 20,95 mm; V. 22,15 mm; XII. 23,05 mm
Korpus: Ahorn (Silverleaf Maple), dreiteilig, Decke: Zeder massiv
Oberflächen: Natural Satin
Tonabnehmer: 1× Godin GAHN1 Humbucker (Hals), 1× Godin-Transducer (Piezo unter der Stegeinlage)
Spannungsversorgung: 1×9 Volt-Batterie
Bedienfeld: Humbucker: Volume, Bass, Treble; Piezo: Volume, Bass, Middle, Treble; Ausgänge: 1× Electric, 1× Acoustic/Mix
Steg/Vibratosystem: Palisander mit Bridge Pins
Hardware: verchromt
Mechaniken: Godin, gekapselt, 15:1, Ebenholzknöpfe
Saitenlage XII. Bund: E-1st 1,8 mm; E-6th 2,4 mm
Gewicht: 2,85 kg
Getestet mit: Engl Squeeze 30 Combo, Marshall 2061X Top, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4×12-, Groove Tubes 4×10-Boxen, AER Domino, JBL Studiomonitore
Linkshand-Version: Nein
Vertrieb: PB International BV NL-6041 AW Roermond www.pbmusic.nl
Preis: ca. € 1183 inkl. Gigbag

Bei den Musikern stieß sie auf großes Interesse und war mangels Feedback-Anfälligkeit fortan oft auf Bühnen anzutreffen. Als Acousticaster 6 zählt dieses Urmodell nach wie vor zum Programm. Mit der A6 hat der Franko-Kanadier Robert Godin etwa 1998 die Harfe aus dieser Modellreihe verbannt und durch optimierte Tonabnehmersysteme ersetzt. Bei der neuen A6 Ultra, die die A6 ablöst, bietet ein Hals-Humbucker erweiterte Klangmöglichkeiten.

Konstruktion

Der Body wurde aus massivem Silverleaf-Ahorn gefertigt und besitzt eine große und eine kleine quadratische Hohlkammer. Letztere beheimatet die Schaltungsplatine. Rund um die Halstasche und den Humbucker festigt massiver Ahorn die Konstruktion. Der größte Teil des Korpus ist somit hohl, der Boden gut 8 mm, die eingefasste, massive Zederndecke knapp 4 mm dick, beides wird durch spezielle Verbalkungen stabilisiert. Oberkante bündig abschließende Kunststoffplatten decken hinten das E-Fach und eine großzügige (Service?-) Öffnung im Stegbereich ab. In einem Schnellwechselfach lagert die 9-V-Batterie des Piezo-Preamps. Ovale Montagebleche halten die beiden Stereo-klinkenbuchsen an der Zarge. Die, die näher zum Gurtpin platziert wurde, überträgt einen Mix aus Humbucker und Piezo-Signal, die andere allein den magnetischen Pickup. Werden die Buchsen simultan benutzt, stehen beide Signale getrennt zur Verfügung. Um das deckenseitige Bedienfeld herum gruppieren sich kleine Öffnungen, die de facto als Schallloch-Ersatz



fungieren, gleichzeitig aber auch Rückkopplungen minimieren.

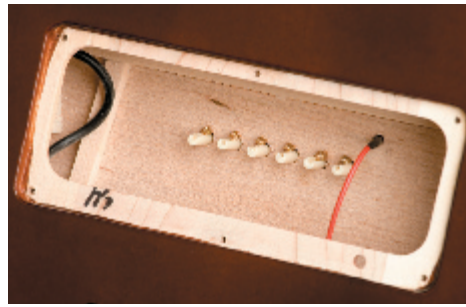
In seiner höchst präzise gefrästen Tasche sitzt der einteilige Mahagonihals absolut stabil und wird von vier einzeln unterlegten Holzschrauben gehalten. Den Bereich um die Schrauben hat man zur E1-Saite hin abgeschrägt, um das Bespielen der höchsten Lagen zu erleichtern. Die Bezeichnung „einteiliger Hals“ ist nicht ganz korrekt, denn der obere Kopfplattenteil wurde in Höhe der E-Mechaniken schrägt angeschäftet. 22 Medium-Bünde nehmen das Palisandergriffbrett ein, allesamt sorgfältig eingesetzt, mit schmaler Fläche abgerichtet und ausreichend poliert. Wie bei Godin üblich, markieren kleine, exzentrisch positionierte Dots die Lagen. Präzise aus- und abgerichtet führt der Sattel die Saiten zu den tadellos funktionierenden Mechaniken. Ein kleines Plastikplättchen verschließt den Truss-Rod-Zugang.

Steelstring-gemäß fixieren Bridgepins die Saiten im Palisandersteg. Die Schwingungswandlung übernehmen der magnetische Humbucker in der Halsposition und ein EPM-Ribbon-Transducer, der sich unter der Stegeinlage befindet. Fünf Schiebe- und zwei Drehregler bilden das Bedienfeld. Unmittelbar neben dem Griffbrett befindet sich der Volume-Fader des Humbuckers, die beiden Minipotis kontrollieren dessen Bässe und Höhen. Die drei mittleren Fader bilden die aktive Klangreglung des Piezo-Preamps. Ganz oben findet man den dazugehörigen Lautstärke-Fader. Sobald man die Acoustic/Mix-Buchse belegt, wird der On-Board-Preamp aktiv. In diesem Modus lässt sich der Humbucker dem Piezo lediglich zumischen, nicht jedoch alleine betreiben. Obgleich Godin einer Alkaline-Batterie eine Lebensdauer von etwa 300 Stunden einräumt, sollte man den Stecker bei Nichtgebrauch aus der Buchse entfernen. Auch wir wollen Strom sparen.

praxis

Dass die A6 Ultra mit E-Gitarren-Saiten bespannt wird, verwundert nicht weiter, da Bronze-Strings im Hinblick auf den Humbucker wenig Sinn machen. Gleichwohl erleichtert das die Umstellung von der E-Gitarre, was angesichts des komfortablen Halsprofils – einem schlanken, ovalen C mit V-Touch – und des .010 - .046er Saitensatzes ohnehin kaum Probleme bereiten dürfte, sieht man mal von der Acoustic-Saitenlage ab. Zudem bietet die satinierte Oberfläche angenehm holzigen Grip. Offenbar mindert der Humbucker die ohnehin nur leichte Kopplastigkeit der Vorgängerin A6, sodass die Ultra sowohl im Sitzen als auch am Gurt beste Balance zeigt

und auch aus ergonomischer Sicht E-Gitarren-Feeling vermittelt. Schon unverstärkt tönt die Gitarre auffallend laut, relativ ausgewogen, vielleicht etwas blechern, ganz so wie eine kleine Akustik-Gitarre mit Electric-Saiten. Für die Acoustic-Session und das Üben daheim und unterwegs langt es allemal. Die A6 Ultra zeigt eine überraschend direkte und dynamische Ansprache, was sofort zu Riffs und Solospiel verleitet. Auch die Tonentfaltung zeigt keinen typischen Akustik-Gitarrencharakter, denn kurz nach dem Anschlag scheint der Ton in eine leichte Kompression zu verfallen, die Lautstärke bricht minimal



festzustellen. Am Breitbandlautsprecher entfalten A6 Ultra und ihr EPM-System sowohl einen überraschend natürlichen Acoustic-Sound als auch adäquate Dynamik. Natürlich kann der Klang z. B. dem einer akustischen Dreadnought kein Paroli bieten, in jedem Fall aber dem einer guten E/A-Gitarre. Die Preamp-Abstimmung ist Godin trefflich gelungen, denn die neutrale Mittelstellung der Fader bietet bereits eine wohl und satt

festzustellen.

Am Breitbandlautsprecher entfalten A6 Ultra und ihr EPM-System sowohl einen überraschend natürlichen Acoustic-Sound als auch adäquate Dynamik. Natürlich kann der Klang z. B. dem einer akustischen Dreadnought kein Paroli bieten, in jedem Fall aber dem einer guten E/A-Gitarre. Die Preamp-Abstimmung ist Godin trefflich gelungen, denn die neutrale Mittelstellung der Fader bietet bereits eine wohl und satt



Dieses Jahr feiert Warwick seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlass laden wir Sie herzlich zum Tag der offenen Tür in unseren Stammsitz nach Markneukirchen (Vogtland / Sachsen) ein. Er wird am 8. September 2007 stattfinden, geöffnet ist von 10:00 – 17:00 Uhr. Wir freuen uns, Sie an diesem Tag bei uns begrüßen zu dürfen!



**“rockbass”,
my first warwick**



RockBass® Streamer Blackhawk
Das Komplettpaket beinhaltet einen RockBass® Streamer Blackhawk, ein Warwick Blue Cab 30, ein „Student Line“ RockBag®, ein 6 m Instrumentenkabel von RockCable®, einen Gitarrengurt von RockStrap®, einen Worwei Bassgitarrenständer und ein Warwick „25th Anniversary“ Basecap.

Headquarters:

Warwick GmbH&Co.Music Equipment KG • Gewerbehark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany • E-Mail: info@warwick.de

Studio-2-Go, Studio-4-Go

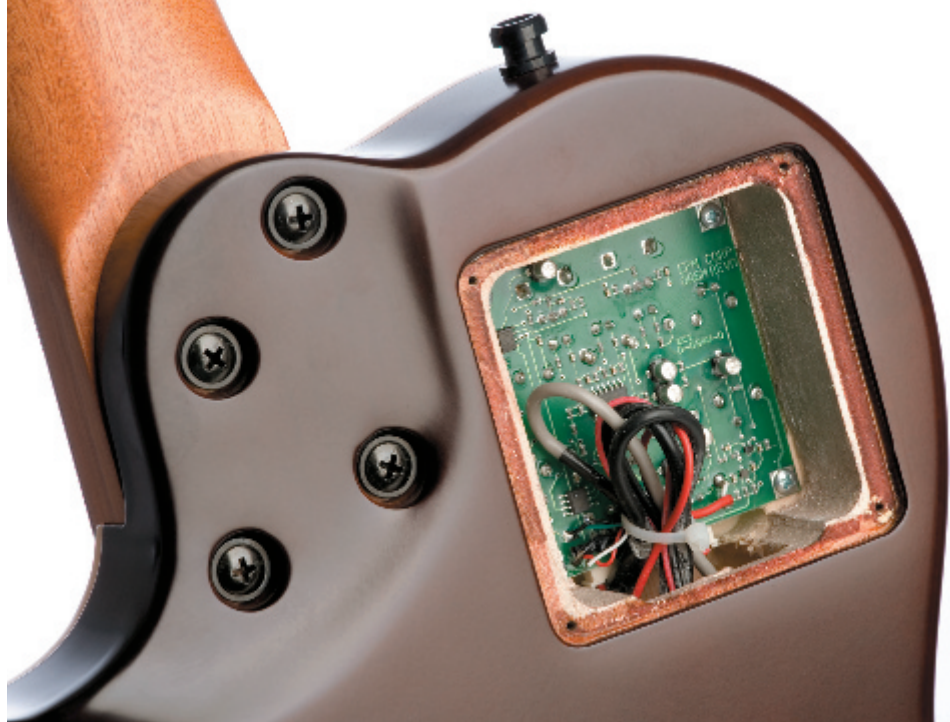
GATOR

Früher galt es als Höhepunkt, wenn man mit der Band in ein Studio ging. Heute ist alles viel kleiner und mobiler geworden, und so kann das Aufnahmestudio dorthin kommen, wo die Musik spielt. Denn schwere Bandmaschinen sind passé, seit man auf einer Computer-Festplatte fast beliebig viele Aufnahme-Spuren festhalten kann. Und die riesigen Studio-Mischpulte wirken auch schon wie Dinosaurier von gestern, seit hochentwickelte Software solche Hardware weitestgehend in entmaterialisierter Form anbietet. Ein leistungsfähiges Laptop und einige wenige 19"-Komponenten können heutzutage mehr als das Equipment, das man früher auf zig Quadratmetern Studioraum unterbringen musste. Genau darauf stellt sich auch ein Case-Bauer wie Gator ein und bietet praktische Lösungen an, wie man sein modernes Software-Studio transportabel gestalten

kann. Beim Studio2Go handelt es sich um ein durchdachtes Polyethylen-Case, das speziell für modernes A u f n a h m e -

Equipment ausgelegt ist. Im Unterteil steht ein 19"-Rack für Wandler, Mikrophon-Preamps und Effekte zur Verfügung, wobei Vorder- und Rückseite mit Rackschienen ausgerüstet sind. Bei einer Innenraum-Tiefe von 440 mm kann das Rack also beidseitig bestückt werden. Beide Seiten werden zum Transport mit Kunststoff-Deckeln verschlossen, deren umlaufende Alu-Profilkanten mit Gummidichtungen bestückt sind. Beim Studio-2-Go bietet das Rack zwei Höheneinheiten Platz, beim Studio-4-Go sind es vier. Oben auf das Rack ist ein zusätzliches, dick ausgepolstertes Abteil aufgesetzt, wo man seinen Laptop oder ein Kompakt-Mischpult unterbringen und mit zwei Klettband-Riemen rüttelsicher festzurren kann. Die Innenmaße betragen 415 x 500 x 310 mm, der abnehmbare Deckel ist auch mit einer eingelegten Gummidichtung gegen das Eindringen von Regen oder Spritzwasser abgedichtet und innen mit weichem Schaumgummi gepolstert. Eine Kabeldurchführung zum Rackteil erlaubt die permanent betriebsbereite Verkabelung des Aufnahme-Equipments. Zwei Rollen, ein ausziehbarer Trolley-Griff und zwei solide Alu-Seitengriffe machen den Transport des leicht, aber stabil gebauten Studio-Cases komfortabel.

Vertrieb: MGM, D-42389 Wuppertal
www.gatorcases.com, www.mgm-cases.de
 Preise: 2 HE ca. € 216
 4 HE ca. € 279 ■



tönende, runde Basis, sodass bei Bedarf lediglich Feinabstimmungen an die lokalen Begebenheiten oder den persönlichen Geschmack vorgenommen werden müssten. Allerdings ist festzustellen, dass die einzelnen Saitenpegel nicht ganz ausbalanciert wurden. So erklingen z. B. die D4- und E1-Saiten leiser als der ansonsten ausgewogene Rest. Der Humbucker liefert einen warmen, homogenen, transparenten Sound und lässt sich dank seiner beiden Klangregler umfassend einfärben. So zählen u. a. auch voluminöse, warme Blues- und Jazz-Sounds zum Klangangebot, welches sich per Anschlagsdynamik fein variieren lässt und sich auch vorzüglich für das Slide-Spiel anbietet. Wenn's denn sein muss, kann der Hals-Pickuprichtig fetzen, denn auch am zerrenden Amp macht er eine gute Figur. Jedoch führt übermäßiges Gain logischerweise irgendwann zu Feedbacks.

r e s ü m e e

Der zusätzliche Hals-Humbucker erweitert den Einsatzbereich der A6 erheblich, das Anhängsel „Ultra“ trifft somit den Nagel auf den Kopf. Obgleich die neue Godin primär eine Akustik-Gitarre mit natürlicher und dynamischer Klangübertragung ist, zählen auch wunderbare runde und warme Blues- und Jazz-Sounds zu ihrem breit gefächerten Spektrum. Robert Godin beweist erneut, dass eine nach dickem Vollresonanz-Body klingende Gitarre klein und flach und auch am Gurt äußerst komfortabel bespielbar sein kann. Die nicht ganz optimale Balance des Piezo-Pickups wirft zwar einen leichten Schatten, lässt sich jedoch nachträglich korrigieren. Da sich die A6 Ultra als nahezu unempfindlich gegen Rückkopplungen erweist, empfiehlt sie sich als perfektes Bühneninstrument. ■



PLUS

- Piezo- & Humbucker-Sounds
- Resonanzeigenschaften
- Dynamik
- EQ-Möglichkeiten
- Spielkomfort
- Verarbeitung

MINUS

- Saitenbalance des Piezo-PU nicht ausgewogen